

Können und wollen wir noch katholisch sein? Und wenn ja, wie?



Immer mehr Menschen treten aus der römisch-katholischen Kirche aus. Zu viele Abgründe tun sich auf.

Die Anfragen an Menschen, die sich in den Gemeinden engagieren, werden stärker, ebenso die eigenen Zweifel, für was wir da unsere Gaben einbringen.

Jahrelang engagierte und begeisterte Menschen werden in ihrer Glaubwürdigkeit und Begeisterung mit in einen Abgrund gezogen.

Die systematische Vertuschung von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch, sowie der Täterschutz ist eine Zäsur, die wir teils nicht abschätzen. Viele reagieren noch ganz katholisch, erwarten die Lösungen von der Kirchenleitung. Oder sie meinen, es sei alles nur eine Bewährungsprobe unserer Treue zur „wahren katholischen Lehre“.

Was hält uns noch in der katholischen Kirche? Wozu setzen wir uns in den Gemeinden / Gruppen vor Ort ein? Welche Veränderungen brauchen wir? Was empört uns? Wie wehren wir uns und machen es anders?

Die Herausforderungen sind groß, führen teils zur Resignation. **Es ist Zeit nicht für ein „Trotzdem“, sondern für ein „anders Sein und anders Machen“.** Es ist die Stunde der Getauften und Gefirmten. Nur sie als Einzelkämpfende und in solidarischen Gemeinschaften in Gebet, Austausch, Verbundenheit mit Gottes Geistkraft können schaffen, dass Kirche nicht ganz im Abgrund der Unglaubwürdigkeit und Bedeutungslosigkeit versinkt.

Es ist ein Versuchsprogramm, ein Gesprächsformat, das im Dekanat Bremen-Nord startet.

Am Donnerstag, 6. Oktober um 18.30 Uhr in Worpswede in der Kirche Maria Frieden (Hembergstr. 22, 27726 Worpswede)

sind alle Interessierten und kritisch Glaubenden, Hadernden und Zweifelnden eingeladen zur Vesper und einem anschließenden Gespräch mit kurzen Impulsen und einer Austauschrunde. Am Ende sollen Vereinbarungen zur Weiterarbeit, z.B. Themenabende planen, externe Fachleute einladen, Lektüregruppen / Initiativen gründen und vernetzen, getroffen werden.

Die Impulse des ersten Abends greifen diese Themen auf:

- Römisches Macht- und Statusdenken – der Todesstoß für glaubwürdiges Evangelium?
- Alle eins in Christus Jesus – Geschwisterlichkeit in einer disziplinierenden Hierarchie?
- Von Gott als Vater reden, geht das noch, wenn Beichtväter und Pater missbraucht haben?

Verantwortlich: Pastoralreferentin Dr. Ute Zeilmann